

Oberst

Herbert Ihlefeld

geb. 01.06.1914 Pinnow / Pommern

gest. 08.08.1995 Wenningsen

Kommodore des J.G. 1

RK	13.09.1940	Oberleutnant
016. EL	27.06.1941	Hauptmann
009. S	24.04.1942	Hauptmann



Luftwaffe

Auszeichnungen

EK II am 26.09.1939
EK I am 04.07.1940
DK in Gold am 09.04.1942
Flugzeugführer- und Beobachterabzeichen
Frontflugschuppe für Tagjäger in Gold mit Anhänger "1000"
Ehrenpokal der Luftwaffe 1941
viermalige Nennung im Wehrmachtsbericht 1941 und 1942
Verwundetenabzeichen in Schwarz
Dienstauszeichnung IV. Klasse 1937
Spanienkreuz in Gold mit Schwertern am 06.06.1939
Spanische Medalla Militar 1939

Beförderungen

1933 Soldat
1934 Unteroffizier
1936 Feldwebel
1938 Oberfeldwebel
1939 Leutnant
1940 Oberleutnant
1940 Hauptmann
1942 Major
1944 Oberstleutnant
1945 Oberst

Ihlefeld trat 1933 in das I.R. 5 ein und kam im März 1935 zur Luftwaffe. Nach seiner Ausbildung zum Jagdflieger kam er zur "Legion Condor" nach Spanien und errang dort sieben Luftsiege. Am 1. August 1939 wurde er zur I. / L.G. 2 versetzt. Mit dieser Gruppe flog er über Polen, Frankreich und England. Am 1. Juni 1940 wurde ihm nach 21 Luftsiegen das Ritterkreuz verliehen. In Rußland war er weiter erfolgreich, dafür wurde ihm am 27. Juni 1941 nach seinem 40. Luftsieg das Eichenlaub verliehen. Am 22. April errang er seinen 98. bis 101. Luftsieg, zwei Tage später wurden ihm als Hauptmann und Kommandeur der I. / J.G. 77 die Schwerter verliehen. Am 22. Juni 1942 war er Kommodore des J.G. 52 in der Reichsverteidigung. Bei einem Einsatz wurde er schwer verwundet und nach seiner Genesung im Oktober 1942 Kommodore des J.G. 103. Am 27. Jänner 1943 übernahm er das J.G. 25, 1944 wurde er Kommodore des J.G. 11. Nach dem Tode von Walter Oesau übernahm er am 20. Mai 1944 das J.G. 1. Am 30. Jänner 1945 wurde er noch zum Oberst befördert. Bis Kriegsende hatte er auf über 1.000 Feindflügen 130 Luftsiege errungen, davon 7 in Spanien und 56, davon 15 Viermot im Westen.